



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

507 (2.11.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377240)

Dimitroffs „unerhörte Frechheit“

Der 29. Verhandlungstag im Brandstifterprozess — Dimitroff wieder ausgeschlossen — Frau Zoegler als Zeuge

Rede des Reich-Büros

Berlin, 1. November.

Zu Beginn der Verhandlung erklärte Staatspräsident Dr. Brücker: Nach dem Stenogramm der gestrigen Sitzung hat der Angeklagte Dimitroff unter anderem gesagt: „Dah der Kreis der Zeugen der Angelegenheit neben uns kommunisistischer Angelegenheit heute mit vielen Zeugen — gemeint war Federmann — geschlossen ist, eingeladen mit Reichslandtagsabgeordneten der Nationalsozialistischen Partei, an dem mit einem Diebstahl (H). Diese Menschen habe ich nicht verstanden, sonst wäre ich selbstverständlich auch schärfste eingeschritten, denn diese Menschen, so erklärt der Präsident mit erhöhter Stimme, stellt eine unerhörte Frechheit dar.“

Angeklagter Dimitroff: Herr Präsident... Der Vorsitzende unterbricht den Angeklagten und erklärt, daß er ihm das Wort jetzt nicht gebe. Dimitroff ruft: „Der ‚Schlichte Beobachter‘ kann ja irren!“

Der Vorsitzende bedrückt sich kurz mit dem Senat und verläßt darauf, daß Dimitroff mit Rücksicht auf diese Bemerkung für die heutige Sitzung aus dem Saal verwiesen werde und abzuführen sei. Der Angeklagte Dimitroff erhebt sich in wütenden Lauten Schimpansungen. Der Vorsitzende erhebt die Polizeibeamten, die Wühlung zu beschleunigen. Unter weiteren Schimpansungen verläßt Dimitroff den Saal.

Oberreichsanwalt Dr. Berner: Ich will nur feststellen, daß auch ich gestern diese Rede des Dimitroff nicht, deutlich gehört habe, sonst würde ich bei dem Herrn Präsidenten um entsprechende Maßnahmen gebeten haben.

Die Telefonanrufe bei Frau Zoegler

Als erster Zeuge wird in der heutigen Sitzung der Kriminalsozialist Speich vernommen. Er sagt aus, Frau Zoegler habe ihm die Wohnung geöffnet und auf seine Frage nach Zoeglers gemauert: „Mein Mann befindet sich in der Provinz auf Urlaub.“ Gegen 8 Uhr kam ein telefonischer Anruf. Frau Zoegler ging an den Apparat. Der Zeuge hörte, daß von einer Frauenschimme angesprochen wurde. Frau Zoegler antwortete: „Ich habe unerwartet Besuch bekommen, ich kann jetzt nicht.“ Gegen 10 Uhr kam ein zweiter Anruf, wieder von einer Frauenschimme. Frau Zoegler sagte: „Der Besuch ist immer noch da, ich kann nicht kommen.“

Der Angeklagte Zoegler erklärt in dieser Aussage, seine Frau habe sehr wohl annehmen können, daß er in der Provinz auf Reisen sei. Er habe sich nämlich verpflichtet, in jener Woche vor der Reichstagswahl Ferienlagerungen in der Provinz abzuhalten. Der erste Anruf bei seiner Frau sei wahrscheinlich von Frau Kühn gekommen, der zweite Anruf von der Frau des Abgeordneten Kolper.

Oberreichsanwalt: Es ist außerordentlich wichtig, daß Zoegler, obwohl er Telefonverbindungen hat, nicht selbst seine Gattin anruft, daß er auch am Vormittag, als er damit rechnete, Zoegler selbst nicht nach Hause zu kommen, nicht selbst seiner Frau Mitteilung machte.

Zoegler: Ich habe in Bezug schon angegeben, daß ich an dem Vormittag selbst angerufen habe, etwa um halb 10 Uhr. Ich habe meiner Frau mitgeteilt, daß ich mich zur Polizei beziehe.

Oberreichsanwalt: Frau Zoegler, warum Zoegler seine Frau nicht schon am Abend benachrichtigt habe, daß er nicht nach Hause käme.

Zoegler: Ich habe schon abends bei Esami den Gedanken, zur Polizei zu gehen, um die seltsamen

Redungen aufzuklären. Ich wollte aber erst abwarten, was die Zeuginen wirklich bringen.

Reichsanwalt Partisani: Zoegler behauptet, um halb 10 Uhr vormittags selbst keine Frau angerufen zu haben. Ich frage den Zeugen, ob er von diesem Gespräch etwas bemerkt hat, denn er war bis halb 11 Uhr in der Wohnung.

Zeuge: Es sind nur zwei Telefongespräche geführt worden, und es war beide Male eine weibliche Stimme.

Dr. Sad: Sie hat dann eine Reihe von Beweisfragen, unter anderem Frau Zoegler, Frau Kühn und Frau Kolper zu dieser Frage zu vernahmen.

Frau Zoegler sagt aus

Frau Zoegler wird vom Vorsitzenden befragt, ob sie anfragen wolle, Frau Zoegler erklärt sich dazu bereit. Auf die Frage nach den Telefongesprächen antwortet Frau Zoegler: Um 8 Uhr etwa wurde von Frau Kolper bei mir angerufen. Sie fragte, ob mein Mann da sei. Ich habe verneint, sagte sie: „Denn mal, bei mir ist heute in aller Frühe Polizei gewesen.“ Ich sagte, ich habe auch denselben Besuch. Der zweite Anruf kam etwa um 9 Uhr von Frau Kühn. Sie teilte mir mit, daß bei ihr Polizei gewesen sei und ihren Mann verhaftet hätte. Ich sagte auch, ich hätte jetzt diesen Besuch. Frau Kühn sagte, sie wolle zu mir herauskommen, ich möchte sie am Bahnhof erwarten. Ich antwortete, ich könnte nicht kommen, weil ich ja Besuch habe. Der Zeuge Speich bleibt demgegenüber bei seiner Aussage. Frau Zoegler hält dagegen ihre Behauptungen aufrecht, auch als der Vorsitzende ihr sagt, es sei doch recht unwahrscheinlich, daß der Polizeibeamte nicht eingegriffen haben soll, wenn sie durch die Bemerkung: „Ich habe jetzt denselben Besuch hier“ zu verstehen gaben, daß Polizei im Hause war.

Frau Zoegler sagt weiter, der Zeuge Speich habe auch in der Zeugnisaussage für das Telefongespräch, es sei um 9 Uhr gewesen. Um 11 Uhr sei die Polizei längst weggegangen. Ihr Mann habe zwischen 9 und 10 Uhr angerufen und da habe sie ihm gesagt, daß die Polizei da gewesen sei. Die Bemerkung seien also zu dieser Zeit schon aus dem Hause gewesen.

Oberreichsanwalt: Hat Ihr Mann bei seinem Anruf den Brand angedeutet, oder wenn er bei Kühn übernachtet hätte?

Frau Zoegler: Nein. Es kam ja oft vor, daß er in Berlin übernachtete, wenn es sehr spät geworden war.

Oberreichsanwalt: Ihr Sohn hat aber in London gesagt, daß Ihr Mann aus Sicherheitsgründen nicht nach Hause gegangen sei. Da liegt es doch nahe, daß auch Sie unterrichtet worden sind.

Frau Zoegler: Das ist jetzt acht Monate her, ich erinnere mich nicht, daß mir so etwas gesagt worden ist.

Oberreichsanwalt: Es ist außerordentlich wichtig, ob Ihr Mann schon in jener Nacht solche Behauptungen tat.

Angeklagter Zoegler: Mir ist nicht ganz klar, warum der Oberreichsanwalt von mir noch einmal die Aussage hören will, daß meine Freunde die Behauptung hatten, daß ich auf Grund der Presseberichte von politischen Geschehnissen einen Heberfall angedeutet hätte. Ich habe es denn der Oberreichsanwalt wirklich im politischen Interesse Deutschlands für angebracht, daß solche Aussagen hier wiederholt werden?

Vorsitzender: Angeklagter Zoegler, verfallen Sie nicht in den Fehler von Dimitroff! Wir wollen doch ruhig und sachlich bleiben.

Als Zeuge wird dann der Bergmann Kungas

vernommen, dessen Behauptung einmütlich ausgesetzt wird. Kungas ist zweimal wegen Stillschleissverbrechen, einmal wegen Mordtats und auch sonst verurteilt. Kungas war früher bei der NSD und leitete die Behauptung des Anfangs 1933 in der SPD. Aus dieser wurde er Anfang 1933 ausgeschlossen. Während der illegalen Zeit der Partei hat er auch Kurierdienst geleistet. Der Zeuge behauptet, daß als der Wählungsprozess den Reichstagsbrand betraf, auch der Name von der Bühne gefallen sei. Er habe sich dann daran erinnert, daß er auf einer Konferenz in Düsseldorf im Jahre 1933 mit einem Kungas zusammengekommen sei. Der Leiter dieser Versammlung sei Heinz Neumann gewesen. Ferner waren, erzählt der Zeuge weiter, drei Holländer erschienen, unter ihnen van der Lubbe. Dieser sei der Versammlung mit ungefähr den Worten vorgetreten worden, daß man in Holland jetzt den Kasban im Sinne des NSD vornehmen wolle. Van der Lubbe habe sich bereit erklärt, die Bewegung anzuführen und später einmal die Leitung zu übernehmen. Dabei hat dann ein paar Worte gesprochen, aber in so schlechtem Deutsch, daß man ihn nicht verstehen konnte. Sein Alter hat der Zeuge damals auf 18 Jahre geschätzt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob in dieser Versammlung auch von Terror gesprochen worden sei, erwidert der Zeuge, der Terror sei nicht direkt empfohlen worden, man habe aber gesagt, jedem Terror müsse der schärfste Terror entgegengeleitet werden. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es komme, daß er sich nach so vielen Jahren noch so gut erinnern könne, erwidert der Zeuge, er habe sich Aufzeichnungen gemacht, die aber keine Frau leider verbrannt habe.

Dr. Seufferth: Die Frau des Zeugen ein Schreiben an den Untersuchungsrichter vor, in dem Kungas sich als Zeuge anbietet und schreibt, daß er die Mitarbeiter von der Bühne anstimmte hätte und

ihm erzieht, die Schlußworte der illegalen Terrorgruppen bei den wähligen Genossen schärfsten. In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Ich garantiere, daß ich das Innerhalb von acht Tagen zuzugebracht habe.“

Dr. Sad: Sie bemerkt dazu, es sei ausfällig, daß gerade Kungas, der zweimal wegen Stillschleissverbrechen zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, sich dazu erzieht, die Schlußworte der illegalen bei den wähligen Genossen schärfsten. (Weiterlekt.)

Der Zeuge macht dann weitere Behauptungen über die Sprengversuche in der Wühlheide. Auf die Frage des Vorsitzenden, wer außer Kolper und den anderen noch dabei gewesen sei, antwortet der Zeuge: Weines Großes dem Kaschken nach Zoegler. Der Vorsitzende hält dem Zeugen eine frühere Aussage vor, in der er mit aller Bestimmtheit versichert, daß zwei der anwesenden Personen Zoegler und Kolper waren. Der Zeuge gibt zu, daß er Zoegler aus dem Saal kannte. Vor: Ist es nun Zoegler oder nicht? Zeuge: Weines Großes, ja.

Der Zeuge schließt weiter, wie man dann nach den Sprengversuchen wieder in die Stadt fuhr und schließlich in eine Hofmühle in der Wühlheide Straße kam, wo der Oberreichsanwalt, der die Sprengversuche leitete, einen Vortrag hielt. U. a. habe dieser erklärt, sowie man so weit wäre, sollte man nichts können, sondern nach Wühlheide öffentliche Gebäude in die Luft sprengen.

Dr. Seufferth: Sie erzieht, die Schlußworte der illegalen Terrorgruppen bei den wähligen Genossen schärfsten. In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Ich garantiere, daß ich das Innerhalb von acht Tagen zuzugebracht habe.“

Dr. Seufferth: Sie erzieht, die Schlußworte der illegalen Terrorgruppen bei den wähligen Genossen schärfsten. In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Ich garantiere, daß ich das Innerhalb von acht Tagen zuzugebracht habe.“

Sabotage im Areal / Skizze von Ferdinand Maria Golum

Im Güttenwerk „Rox Holz“ bei Chailson im Areal ist die Belegschaft zu einer Absperrung begeben.

Eingekerkert sitzen die Arbeiter auf den Bänken. Richte ist an Walle, Schalter an Schalter gedrückt. Die Köpfe sind gerade voraus gerichtet nach dem Tisch der Versammlungssitzung, hinter dem die schwarzen Halben roten Tücher einen Baldaun über den Wandbildern von Marx, Lenin und Stalin bilden. Gleich wie ein Brett hängt die Dämmung und Scheinbeleuchtung von der Decke herab. In goldenen Letzern sind von einem Nebeneinander umklingelt, die Parolen der Weltrevolution heraufgeholt.

Zwischen dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Werkdirektor hat Borowin, einer der außerordentlichen Kommissare für die Durchführung des zweiten Fünfjahresplans im Neben-Quadrat Hektar-Quadrat, sein dunkles Gesicht mit den großen verhängten Augen so kalt und unwirksam. Dabei aber durchdringend ist ständig die Reihen der Arbeiter. Wer sich von ihm betrachtet hebt, fühlt sich verdächtigt. An die Wand gelehnt, lauern zwei Beamte der Staatliche Politischen Verwaltung. Wie der Kommissar in dieses Leber neigelt und die runde Mütze der Aufbaumittel über den geschlossenen Augen. Sie sitzen in den Saal, höflich wie Doggen.

Der „rote“ Direktor hält eine Rede. Endliche Schloßreihen schreit er begeistert hinaus. Sie sind unerschütterlich für die Masse der Arbeiter, unter denen sie eine beachtliche Anzahl der 100 Reihen der Sowjetunion befinden. Gleich unerschütterlich sind die geprügelten Fingerglieder und Wortbildungen, mit denen er sie füttert. Ob er sie selber versteht? — Er war einst Quänter. Als Jugoslawien „alter Weltkrieg“ wurde er mit Mehem Poken befohlen. Er beherrscht sehr mit mechanischen Gen vorgetragenen Reden.

„Genossen! Arbeiter! Heil Soldaten an der Front des sozialistischen Kampfes! Auf euren Leistungen ruht das Auge des Weltproletariats. Das Bombardement soll nach dem zweiten Fünfjahresplan jährlich hundert Millionen Tonnen Rohstoffe und Stahl erzeugen. Damit machen wir das Reichliche Volk unabhängig vom Ausland. Obere Teile, neue soziale Christentum, Ordnung des Lebens und Arbeit, werden der Lohn der Arbeiterschaft sein. Unser Güttenwerk darf diesmal nicht hinter dem vordringen

Soll zurückbleiben. Arbeiter, bildet Stößbrüden, schlicht sozialistische Beweise ab! Diebstahl müssen wir die Plangüter überarbeiten. Der schmälere Ort der Schlichte, das Zeichen unserer Saubere, nach vom Werker verstanden! Als Wanderpreis wohnt eine Fabrik des deutschen Arbeiter-Kampfbundes! Wir müssen sie erörtern! In diesem Sinne vorwärts unter Führung des Genossen Kallan!

Die Arbeiter schlagen Häh und müd. Den Betriebsrat, Delegaten, Parteien, Sowjetischen Hädeln und Wochalen unter ihnen ist nur die Sprache ihrer Heimat geblieben. Ihre Augen liegen tief in den Höhlen. Es ist schwer zu entscheiden, ob es rotsche Flammern, oder ein Zeichen der Unbeherrschung ist. Die Gleichheit der Arbeitsteilung läßt das letztere anzuschlagend ersehen.

„Nun hat Genosse Borowin noch einige Erhebungen zu machen!“

Der Werkdirektor setzt sich. Borowin hebt auf und läßt seinen Spießraster über die Versammelten gleiten. Die G. A. L.-Genossen setzen sich ab, in seiner Seite.

„Arbeiter! Die Plangüter sind nicht erfüllt worden. Ihr habt gelobt, diesen Uebelstand abzustellen. Deshalb müssen wir die Urtage einzeln verlegend aufheben. Neigt euch nicht Schändlingsarbeit vor!“

Seine heftige, kalte Stimme löst vertrauenswürdig zu wirken. Aber die Arbeiter, denen sich anglich. Es ist ihnen nicht unklar, was kommen wird. Trotz schlechter Ernährung werden sie ja immer noch heisernden Leistungen anstreben. Sie sind aber auch vertrieben auf eine glänzende Zukunft, wenn die Pläne einmal erfüllt sein werden. Fern ihren fröhlichen Schritten, wo ihre Tränen wohnen und die übermächtigen Nieder erklängen, daß ihre Herzen ein geworden.

Dort sind jetzt Kollektive. Dort brande man sie nicht mehr. Maschinen, von Frauenhand müssen werden, leisten die Arbeit, die ihre Männerherren einst frei und weit machte. Hier vertritt man auf ihren Knochen ein Jahrtausend technischer Entwicklung nachgehoben.

„Wer sind die Parteigenossen?“

„Nur ein und immer Arbeiter erhebt sich. Das Paar wohnt im Hof und liegt in die Erde. Die Arbeiter fürchten sich als Spießraster. Zwar wissen sie es nicht genau, aber es ist Parteimitglied und hat un-

gen. Vor: Nehmen Sie auf Ihren Fall, daß er auf öffentliche Gebäude hingewiesen ist. Me in die Luft gesprengt werden soll!“

Vorsitzender: Bisher sind Sie ja noch nicht vernommen. Hat er auch etwas von Brandstiftungen erzählt? Zeuge: Nein! Vor: Früher haben Sie gesagt, Sie hätten die Aktion für notwendig gehalten auf öffentliche Gebäude zu erweitern hätte. Wenn solche Sprengungen nicht möglich seien, sollte man sie von Brandstiftungen übergeben. Dreyhagen: Ja, von Brandstiftungen habe er nicht gesprochen. Zeuge: Das hat er nicht im Zusammenhang gesagt, sondern nur für sich. Vor: Sie haben die Aktion der Ihrer persönlichen Vernehmung gemacht, wie die Terrorakte vorgenommen werden sollten. Zeuge: Bei der Bildung der Terrorgruppen hatten auch zum Teil weibliche Personen teilgenommen werden. Vor: Sind Sie darauf hingewiesen worden, daß das am besten durch weibliche Genossen geschieht? So haben Sie nicht antwortet. Ist das nun richtig oder nicht? Zeuge: Ja, auch illegale ausländische Genossen, die selbst wenn sie anwesend waren, mit dazu verwendet werden.

Zoegler stellt Fragen

Der Zeuge sagt, daß er nicht kannte. So habe er sie nicht kennen gelernt? Zeuge: Ja. Frau Büro und in Versammlungen. Zoegler: So war mein Büro, Zeuge: Im Kord-Steinhaus. Zoegler: In welchem Steinhof? Zeuge: Im zweiten Steinhof. Zoegler: In welchen Versammlungen haben Sie mich getroffen? Zeuge: In der neuen Welt in Reutlingen im Jahre 1933 zu treffen. Zoegler: Ich habe festgestellt, daß ich nur einmal im Saal der neuen Welt gesprochen habe und zwar 1935, seitdem nicht wieder. Ich habe nicht im Kord-Steinhaus ein Büro gehabt und mich nur sehr selten in diesem Hause aufgehalten. Zeuge: Ich wollte nur sagen, daß ich Sie in der Reutlingen-Haus, wo das Büro ist, getroffen habe.

Dr. Sad: Ich erzieht aus einer Zeugnisaussage der Verwandten des Angeklagten von der Lubbe, daß dieser im Januar oder Februar im garnicht in Düsseldorf gewesen sein kann.

Zoegler bei Sprengversuchen in der Wühlheide?

Darauf wird als Zeuge der Kriminalsozialist Staud vernommen, der im Auftrag des Kriminalkommissars Heika den Zeugen Kungas nicht eingeleitet über die Sprengversuche in der Wühlheide vernommen und das Ergebnis der Vernehmungen protokolliert hat. Der Zeuge hat Kungas habe mit aller Bestimmtheit auf die wähligen Zeugen immer wieder gesagt, er wolle sie vernommen, daß die kommunisistischen Abgeordneten Zoegler und Kolper bei den Sprengversuchen dabei gewesen seien. Der Zeuge hat mit Kungas auch in der Wühlheide aufgesucht und die Höhle, in der die Sprengversuche gemacht wurden, anschließend näher. Kungas konnte aber die Stelle nicht auf finden. Nach der Wetterberichterung habe sich aus einer Höhle entfernt. Am 2. März ist der Zeuge mit einem Kriminalsozialisten nach der Wühlheide gefahren, um Ortssuche zu unternehmen. Wo wurde schließlich eine Höhle im ungefähr 150 bis 200 Meter im Quadrat und 10 bis 12 Meter tief gefunden, welche von Anseher, ein abgetriebener Dammrücken und der Rest eines Felsens in Röhren wurde gefunden. Angeklagter Zoegler erklärt, daß er niemals in seinem Leben Kungas in der Wühlheide gesehen habe. Er sei niemals zu Sprengversuchen in der Wühlheide gewesen und wolle auch nichts von einer Höhle und Sprengversuchen. Alles was Kungas gesagt habe, habe er seinem Heile der Wahrheit entsprechen.

Die Verhandlung wird dann auf Freitag vertagt.

ruhige Augen, die den Schönen Stübchen und der weiten Steppen nicht gefallen.

„Wer bist du, Genosse, und wie kommst du hierher?“

„Ich heiße Grudschtschin, bin aus Georgien, seit 1928 in der Partei organisiert und wegen Alkoholvergehen hierher geschickt worden.“

„Du bist also der einzige Kommunist unter der Arbeiterschaft! Bist du auch immer die Augen offen? Ja? — Woher ist das Geld nicht erfüllt worden? Bist du ein?“

„Saboteur!“

„Was, Genosse, wen hast du in Verdacht?“

„Den Kolchinkenmeister Petros!“

„Portret!“

Groß und freischulterig steht ein Mann auf und kommt an den Tisch. Sein Gesicht ist in schredendem Geiz auf dem seiner Kollegen. Das Gesicht ist er nicht. Das hochgeschulterte Gesicht wird von einer freien, breiten Stirn beherrscht.

„Du bist der Schilling!“ brüllt in Borowin an. Der Arbeiter hebt sich nach dem Spießraster um. Der gleiche überlegene Blick trifft Borowin.

„Du bist kein Schilling!“

„Es stimmt — Ich bin kein Kommunist, — aber auch kein Saboteur.“

„Du bist Schillingarbeit verrichtet!“

„Rein!“

Der Angeklagte legt es ruhig, aber mit scharfem Seherheit.

„Ich arbeite christlich, um mein Leben zu verdienen und mein Mutterchen Aufstand nicht anzufachen. Ich arbeite redlich um den heiligen Krieg zu führen. So ist es, Kommunist! So müde ist, aber nicht Millionen so dichten wie ich!“

„Wer sind deine Koltrapper?“

„Petrowskih vertritt auf eine Waldwiese,“

„Sprich!“

Der Vat lebend, reicht Borowin den Kopf an dem Material und hält dem Schweißgenie in Richtung drohend vor die Stirn.

Petrowskih lächelt mit dem abgelegenen Schmuck. Er ist ein einmal ganz nicht gemacht. „Kennt die Wühlheide? Wen hast du unter dem Saboteur überredet? Welche dein Wort kurz ein Verständnis!“

Petrowskih lächelt. Er empfindet eine kleine Schwere in allen Gliedern. Das er nicht mehr, weshalb alles jähle geht? Kann er dem Spießraster, weil ihm jedes Mittel recht ist, um auch seine Höhle herauszukommen? — Er schmeißt und lächelt bitter, heißt dem Schicksal ergeben, wie ich ich seit Jahren erleben.

„Du behauptest, deine Pflicht getan zu haben! Du kann ein Koltrapper christlich für die proletarische Diktatur arbeiten!“

Zusammenschluß der Arbeitsinvaliden

Eindeutige Kundgebung im Nibelungenaal

Die für Mittwoch nachmittag in den Rotengärten abgehaltene Versammlung der Arbeitsinvaliden und Rentner war gut besucht und brachte für alle Teilnehmer die notwendige Aufklärung über ihre künftige Eingliederung in die deutsche Arbeitsfront.

Kreisleiter Dr. Roth

eröffnete die Reihe der Redner. Das deutsche Volk müsse heute alles tun, um dem kommenden Geschick Krieg und Tod, sondern Frieden und Arbeit zu geben. Das hiesige Kampf geführt werden kann, ist zum Teil den Opfern auf dem Schlachtfeld der Arbeit zu verdanken; von der Substanz ihrer Arbeit hat das deutsche Volk in den letzten Jahren leben müssen. Im Hinblick auf die kommende Wahl und Volksabstimmung forderte der Kreisleiter seine Zuhörer auf, in diesem Kampf nicht zu versagen. Keiner ist zu alt, um mitzugehen! Keiner ist zu schwach, um seine Stimme dem Frieden zu geben! Wir wollen einen

Der Verbands-Vorstandsmann, P. R. Haber, Karlsruhe

sonnte sich im Hinblick auf die Ausführungen seiner Vorredner auf allgemeine Fragen über die Organisation des Gesamtverbandes deutscher Arbeitsinvaliden beschränken. Er legte es ob, Versprechungen zu machen, gab aber die Hoffnung Ausdruck, das es gelinge, nach und nach die schmerzhaften Folgen der Rotterkrankungen wieder gützumachen. Unbedingt erforderlich sei vor allem der läckenlose Zusammenhalt aller Sozialrentner, denn es werde in Zukunft nicht mehr möglich sein, daß Nichtorganisierte die Früchte der Arbeit

und der Opfer des organisierten Volksgenossen ernten.

In der Pause, die von Hohen Märchen der Kundwallerkapelle angefüllt wurde, drängten sich die Versammlungsteilnehmer in Massen zur Aufnahme in den Verband, so daß bekannt gegeben werden mußte, daß weitere Anmeldungen bis zu der zu erwartenden Mittwochsfeier im „Haus der deutschen Arbeit“ (P 4 5) entgegengenommen werden. Der Leiter der Verbands-Kreisgeschäftsstelle Mannheim, P. W. Frank, brachte ein „Ewig Weill“ auf den Führer aus, worauf die Kundgebung mit dem Horst-Wessel-Lied beschlossen wurde.

Kein Klassenkampf, sondern Volksverjöhnung

Wahlversammlung der Betriebszellen in Waldhof

Tausende und Abertausende marschierten am Dienstagabend nach dem Waldhof, um die Nibelungenhalle des Sportvereins für eine Nibelungenkundgebung mit Kreisleiter Dr. Roth anzusehen. Von der Jüngerschaft, von Arbeiterinnen, von Studenten anlässlich langer Kolonnen an. Vange vor Beginn der Veranstaltung war die Halle überfüllt und noch war kein Ende der eintreffenden Menschenmassen abzusehen. Verschiedene Abteilungen hatten Kapellen mitgebracht, die durch ihr Spiel den Geist recht schnell in feierlicher Stimmung versetzten. Die Forderungen für Deutschlands Ehre, Gleichberechtigung und Frieden hielten und die auch anforderten, sich hinter die Regierung zu stellen. Bald fanden auf dem Sportplatz im Freien die Menschen Kopf an Kopf und immer noch marschierten die Kolonnen auf den Kameradschaftswegen. Als man nach halbständiger Verlesung die Kundgebung um halb 9 Uhr eröffnete, waren noch lange nicht alle Teilnehmer eingetroffen. Erst kurz vor 9 Uhr erreichten die letzten Gruppen den Platz.

In der mit Spruchbändern und Fahnen geschmückten Halle sprach Kreisleiter Dr. Roth über das Thema „Kein Klassenkampf, sondern Volksverjöhnung — Kein Weltkrieg, sondern Weltfrieden“.

Durch Vortragsprophet wurde die Rede in der Halle und auf dem Sportplatz verständlich gemacht. Von diesem Vortragsprophet immer wieder unterbrochen, führte Kreisleiter Dr. Roth etwa aus: Wir Deutschen haben den sehr großen, daß dem deutschen Volk der Frieden erhalten bleibt. Die Welt muß begreifen, daß wir endlich unserer Arbeit nachgehen und die Arbeitslosen reichlich in den Arbeitsprozess eingliedert sehen wollen. Keiner, der es mit seinem Volke gut meint, wird ihm nochmals einen solchen Krieg wünschen, wie wir ihn hinter uns haben. Jeder hat dafür einzutreten, daß eine solche furchterliche Zeit eripart bleibt. Als das Vorkriegsleben beendet war, war der Krieg noch lange nicht zu Ende. Es tönte der Weltwirtschaftskrise, die in Deutschland sechs Millionen Menschen zu Arbeitslosen gemacht hat. Das deutsche Volk muß sich glücklich preisen, daß ihm ein Helfer erhalten ist, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, Millionen von Menschen vor dem Untergang zu retten.

Wir Deutsche wollen kein Volk unterjochen; aber wir wollen auch von den anderen Völkern nicht unterjocht werden. Die Not, die unser Volk durchgemacht hat und die immer größer geworden ist, ist, daß man nicht auf den Straßen, die launete hinter den vier Wänden der Wohnungen und in den Kellerräumen der Vororte. Wenn Adolf Hitler nicht gewesen wäre, dann hätten wir heute nicht nur einen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen, sondern hätten wahrscheinlich zehn Millionen Arbeitslose. Jeder Mensch hat ein Recht auf sein Leben. Das für den einzelnen Menschen gilt, muß für das ganze Volk gelten. Wir 10 Millionen Deutsche kämpfen mit allen Kräften um unsern Frieden für den Frieden. Wir wollen keinen Weltkrieg, wir wollen den Weltfrieden. Wir reichen jedem Volk die Hand.

In den eigenen Reihen ist der Hass gegen den Rotterkrankten immer noch nicht ganz abgeklungen. Der Nationalsozialismus wird dafür sorgen, daß eine rechte Ausrottung erfolgt.

Wir müssen eine Volksgemeinschaft sein, die keine Standesunterschiede kennt.

Jedem einzelnen Volksgenossen reichen wir die Hand, wenn er selber verendet war und in anderen Reihen fand. Wir Nationalsozial-

isten wollen nicht besser sein, als jeder andere und auch nicht auf die Verleumdungen herabsehen, weil wir früher als sie den Nationalsozialismus erkannt haben. Alles soll vergehen sein, denn wir wollen Hand in Hand und Schulter an Schulter marschieren.

Wir sind bereit zum Frieden. Frankreich kreden wir die Hand hin und sagen: Schloß ein! Wir wollen den anderen Völkern gewiss nicht den Nationalsozialismus aufdrängen. Jedes Land soll nach seiner Natur sein. Wir bitten nur: gebt Deutschland den Frieden und laßt Deutschland sein Leben. So wie wir auch jedem Land das seine lassen. Uns interessiert nur das eine, daß die anderen Länder dafür sorgen, daß die Kriegswelt nicht wieder ausgebrochen und neues Leid heraufbeschworen wird. Jeder einzelne hat das zu tun, was dem Volk und der Allgemeinheit nützlich ist. Wohl haben wir das Winterhilfswerk organisiert und mancher Volksgenosse konnte von seinen deutschen Sorgen befreit werden.

Weltfrieden ist aber erst dann, wenn der letzte Arbeiter wieder Brot hat und in Arbeit steht.

Deutschland hat auch den heiligen Begriff Vaterland nicht nehmen. Noch heißt es weiter kämpfen. Wenn der Arbeiter zum Arbeiter steht, dann ist das Volk geehrt. Wenn alle helfen, dann kann das deutsche Volk nicht zu Grunde gehen. Treue am Treue!

Nach dem letzten Wortes stimmte die Menge spontan das Deutschlandlied an. Nach einem dreisachen Sieg Heill beendete das Horst-Wessel-Lied die Kundgebung. Die Tausende von Volksgenossen bis zum Schluß ausdauern ließ, obgleich ein nachfolter Wind wehte und den Menschen im Freien recht unangenehm empfanden. Die der Kameradschaft erfolgte aus der Kameradschaft in geordneten Kolonnen, wodurch an sich schon der Kundgebung ein würdiger Rahmen gegeben war.

Beisammelungskalender für den Kreis Mannheim der NSDAP

- Donnerstag, 2. Nov., 14.30 Uhr: Betriebsversammlung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.
- Freitag, 3. Nov., 14.30 Uhr: Betriebsversammlung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.
- Sonntag, 5. Nov., 10 Uhr: Betriebsversammlung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.
- Montag, 6. Nov., 14.30 Uhr: Betriebsversammlung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.

Dienstag, 7. Nov., 14.30 Uhr: Betriebsversammlung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.

Mittwoch, 8. Nov., 8 Uhr: Wahlkundgebung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.

Donnerstag, 9. Nov., 14.30 Uhr: Betriebsversammlung im Waldhof, Kreisleiter Dr. Roth.



Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte



Bericht der Deutschen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 2. November: Durch die häufige Wirbelbildung über Norddeutschland werden fast ausschließlich kalte Luftmassen auf den Kontinent verfrachtet.

Vorausfrage für Freitag, 3. November: Bei lebhaften westlichen Winden Temperaturen wenig verändert, sehr unbedeutend und meistens Niederschläge.

Wassermessungen im Monat November: Die Temperatur in Mannheim am 1. Nov. + 10,4 Grad, höchste Temperatur in der Nacht zum 2. Nov. + 4,9 Grad; heute früh 14,8 Grad + 10,5 Grad.

Station	1. Nov.	2. Nov.	3. Nov.	4. Nov.	5. Nov.
Mannheim	10,4	4,9	14,8	10,5	10,5
Frankfurt	12,5	12,0	12,0	12,0	12,0
Wiesbaden	12,5	12,0	12,0	12,0	12,0
Karlsruhe	12,5	12,0	12,0	12,0	12,0
Stuttgart	12,5	12,0	12,0	12,0	12,0

„Das sind zwei Paar Schuhe“ sagte man früher:

DER QUALITÄTSSCHUH, dauerhaft und bequem, aber ein wenig plump.
DER MODESCHUH, zierlich und elegant, aber rasch verbraucht...

Seit aber die größte deutsche Schuhfabrik, die von jeher den höchsten Qualitätsruf genießt, vorbildlich schöne Modelle und die größte Auswahl von Modeneuheiten bringt,

jetzt sagt alles: nur noch eines:

SALAMANDER

O 5, 9-11 Enge Planken / Mannheim / J 1, 5 Breitestr.



Vermischtes

Die ersten Bernharden-Mönche haben sich im Himalaja niedergelassen. In einem Frankreich und Siam wird über die Ausbreitung von vier Mönchen aus dem Kloster St. Bernhard in der Schweiz im Himalajagebiet berichtet. Im April dieses Jahres hatten, wie damals mitgeteilt worden ist, sich vier Mönche mit einigen ihrer berühmten Bernharden-Künder nach mühseliger Wanderung im Himalajagebiet niedergelassen, um sich auf dem Si-Po-Po eine neue Wirkungsstätte zur Pflege der christlichen Botschaft zu schaffen. Der Si-Po-Po, der an der tibetisch-tibetischen Grenze liegt, wird jährlich von Tausenden buddhistischer Pilger überquert. Von diesen sind früher viele in Schneehütten angekommen, viele sind unterwegs von Berggäubern umgebracht worden. Den Schweizer Mönchen ist es in den ersten sechs Monaten ihres asiatischen Aufenthalts gelungen, mit den Berggäubern in gutes Einvernehmen zu kommen, da sie sich gut ausgebildete Soldaten auch schon manchen Panditen Heilung verschafft haben. Eine verlassene französische Missionstation dient den Mönchen vorläufig als Herberge und Hospital in 3000 Meter Höhe. Im nächsten Frühjahr wollen sie ihr eigenes Haus anbauen. Die frommen Brüder werden aber im nächsten Winter auch in anderer Richtung von sich reden. Sie bringen nämlich den Tibetern, Chinesen und Indern, das Schneeschuhlaufen bei.

In den am Ragoia gelegenen Weinbergen Meien von Ennabio sind Stürze in so großen Mengen ausgefallen, daß sie eine wahre Plage und eine ernste Gefahr für die Weinbernte bildeten. Man beobachtete so riesige Schwärme von Stürzen, daß der Himmel verdundelt wurde. Die Weinberge in diesen Gebieten bereits im Sommer unter der großen Last der Frucht sehr zu leiden. Die Stürze haben der Ernte nun zum Teil völlige Vernichtung gebracht. In wenigen Tagen wurden weite Gebiete fast zerstört, so daß die Winzer, als sie den Traubenreben besichtigen wollten, nur noch kalte Erde vorfanden.

Die Königin von England hatte kürzlich ein aufregendes Erlebnis, als sie in einer großen Londoner Kaufhausführung beschwerdlich einige Einkäufe machte. Sie betrachtete gerade eine wunderbare, antike Vase, als von drüben vielstimmige Schreie ertönten und der Geschäftsführer sofort an ihre Seite eilte. Ein Döke, ein ausgezeichnetes Produkt, war durch die offensichtliche Unachtsamkeit der Königin zerbrochen und lag in Scherben auf dem Boden. Die Königin war sehr überrascht und ließ sich die zerbrochenen Scherben zeigen. Sie wurde sehr interessiert und ließ sich die Scherben zeigen. Er zwangte sich vorwärts an den Ausstellungsständen vorbei, ohne den geringsten Schreck auszuweisen, und verließ endlich durch die in die Seitenstraße führende Tür den Laden. Der Verkäufer wurde erstarrt auf und hat die Herrschaften

Das Stahlrohr im Südseeparadies



Neger im Adamolokum, aber mit modernsten Fahrrädern ausgerüstet

Jeppes, das unter allen Inseln der Südsee die beste Jagdgebiete, Industrie besitzt, ist jetzt zum Anbau von Getreide, der Verarbeitung, der unterirdischen Kohlen mit den Erzeugnissen der Metallindustrie zu gelangen. Um von dort aus jeden Auswanderer und dem Teile zu folgen, wird jeder A. P. ein Fahrrad für den abendlichen niedrigen Preis von drei Dollar beschaffen. Wenn es zweckmäßig ist, es dieser Export den Abnehmerländern auf die Tourer legen bringt, so ist es sehr leicht über, daß die niedrigen Transportpreise nur durch die Konkurrenz der japanischen Arbeiter möglich ist.

tausendmal am Aufschublauch für diesen aufregenden Jagdverfolgung. Die Königin meinte, aufgeregt: Das ist weit, daß ich selbst einmal erleben, wie ich ein Kind in den Vorjahren bestimme. Ich wollte so etwas immer schon einmal sehen! Der König, ein außergewöhnlich zahmes Tier, war — anscheinend durch den Vorn der Menschenmenge, die der Königin Ovationen darbrachte — erdrückt, einem in der Nähe wohnenden Viehhändler angedrückt und konnte kurze Zeit später ohne Mühe wieder eingefangen werden.

In einer Höhe von 3000 Metern, mitten im Urwald, der von Eukalyptusbäumen und Baumkranzeln gebildet wird, steht eine einsame Hütte, deren Bewohner nur Männer sind. Es sind Männer aus aller Herren Länder, die einen kleinen botanischen Gärten unterhalten und die Aufgabe haben, die Vulkanzone zu bewachen. Täglich sind sie auf Streifen durch das Land, führen als Vorhut einen Hund mit sich, der ihnen untrüglich anzeigt, wenn sich giftige Gase auf dem Boden ansammeln. Was wäre Jans ohne diese Vulkanwächter — ein Hund, das aus verfallenen Wäldern besteht, in die sich kein Mensch wagen dürfte, da ihm die lange am Boden liegenden Wälder lauter den Gefahren machen würden. Oft ist es ihnen vorgekommen, daß nach einem Vulkanausbruch, vor dem alle Menschen gewarnt waren und sich deshalb rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, mehrere Wächter bei der Ver-

Jans des verbrannten Gebietes den Tod gefunden. Es scheint, als stiehe die Natur nun auch mit chemischen Mitteln gegen ihren Feind, Mensch, in den Krieg. Und der Mensch wehrt sich mit den gleichen Mitteln, mit denen er es in anderen Kriegen auch tut — er benutz die Gasmaske, und die Krieger flüchten in höhere Gebiete. So jährlich ein Vulkan ausbruch ist, so sehr er den Menschen schädigt, ihn am den Jahr jahrelanger Mühen bringt, ihm Geld und Hof, oft auch ihm liebe Menschen nimmt, so großartig ist er für den Unberührten. Wird jedoch der bis dahin lebendig schlummernde Krater auf, socht, wird Wasser, und plötzlich fauchen Felsen in gewaltigen Massen durch die Luft, ein Regen aus glühender Asche über das Land und verbrennt alles, was irgendwo vorkommt; und was nicht verbrennbar ist, zertrümmert die umherliegenden Felsblöcke. Nach einem solchen Ausbruch liegt das Land im wahren Sinne des Wortes tot da, alles Lebende ist verschwunden, die Wälder sind verfault, neue Felsgebirge ragen zwischen ihnen auf, die aus gelbem Schwefel bestehen und aus den Niederflügen der dem Boden entströmenden Schwefelgase gebildet werden. Nach sechs und acht das Land, alle Verbrannte sterben, da rufen schon die Vulkanwächter an, stehen nach einigen Anschlägen, die nach ihrer Warnung nicht rechtzeitig nachbedroht Gebiete aufgeschloßen haben und nun in den Urwaldreichen oder zwischen den Schwefelsteinen verfaulen, erliegen oder ver-

Die Ansterblichen



„Uns Genet Diplomaten könnte im Grabe nicht passieren, die Ästen der Wälder...“

Massenwanderung zum Friedhof

Nach altem Brauch war gestern der Friedhof wieder das Ziel unzähliger Tausende. Am Vormittag lag das Wetter wenig hoffnungsvoll aus, denn ein Nebelzug lagte den anderen. Es war richtiges Novemberwetter mit allen unangenehmen Beistandungen, ein Wetter, das den stehenden Rahmen für die Melancholie des Herbstes geeignet ist. Als aber um die Mittagsstunde die Wolken sich auflösten und die Sonne hervorkam, wurde wieder ein überaus guter Tag. Viele Leute waren am Nachmittag gekommen, so daß in den meisten Familien die Möglichkeiten behand, gemeinsam die Wanderung anzutreten. Verschiedene einmalige Dienstleistungen hatten ebenfalls bestanden, ohne daß jedoch auch hier eine einheitliche Regelung bestand.

Jahresbeginn erreichte der Friedhofbesuch nicht ganz die Höhe des Vorjahres, was in dem späten Wetter begründet, aber auch daraus zurückzuführen war, daß viele Mannheimer den Gräbern ihrer Verstorbenen bereits am Sonntag einen Besuch abgestattet haben oder erst am heutigen Morgen ihren Besuch zum Friedhof gehen werden. Die Zierkerkstatt hat drei Sonderlinien laufen: eine Speziallinie über Hing - Hofgarten - Friedhofstraße und je eine Linie nach dem Waldhof und nach der Heerstraße. Durch diese Sonderzüge war es möglich, den Friedhof zu besuchen und die Wege zu vermeiden, die sonst sehr unangenehm sind. Die meisten Friedhofbesucher kamen allerdings zu Fuß und benutzen vorwiegend das Nord-Süd-Weg, das in den Nachmittagsstunden ungewöhnlich besetzt war. Stark beobachtet wurde auch die Restaurierte an der Otto-Beckstraße, die zeitweise den Andrang kaum bewältigen konnte.

Unzählige Blumenverkäufer standen an der Straßenecke und boten in Reich und Mäßigkeit eine reichhaltige Auswahl. Mit dem Wetter waren aber die Menschen zufrieden, denn die Preise wuchsen der letzten Resten wegen und mit Rücksicht auf die Weihnachtsgeschenke sehr niedrig gehalten werden. Besonders hübsch grüßte Menschen unversehrt. Nicht viel anders war es bei den Blumenverkäufern. Die Leute der Straße zum Friedhof anläßlich sind und die am Abend noch große Mengen von Kränzen und Blumen aller Art übrig hatten. Preisverkäufer und Rosenhändler hatten an den Jugendschreien Kaufleute gewonnen. Besonders hart waren die Preisverkäufer getrieben, die sich offenbar aus ganz Mannheim am Friedhof zusammengelassen hatten.

Der Friedhof selbst machte einen würdigen Eindruck. Die Hall der ungeschmückt gebildeten Gräber war so gut, daß das Gemäch nicht beeinträchtigt wurde. Besonders hatte man zum Schluß viele Gräber bemerkt, die mit den anderen Blumen zusammen ein prächtiges Bild ergaben. Den meisten Blick hatten die Abteilungen mit den neuen Gräbern aufgenommen, wie auch die Wege des Ehrenfriedhofs. Häufige Kisten waren. Besondere Beachtung fanden die am Sonntag bei

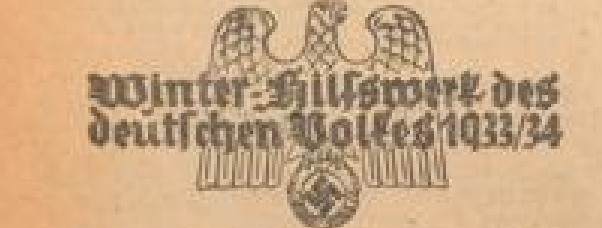
der Gedenkfeier am Ehrenmal niedergelegten Kränze. Die Regengüsse des Vormittags hatten einige Wege unter Schutt gelegt oder so aufgeweicht, daß sie nur schlecht begehbar waren. Man fand sich aber damit ab und war zufrieden, daß es von oben herunter am Nachmittag wenigstens trocken blieb. In der vergangenen Nacht hat der Himmel feine Regenwolken als ob es wieder annehmen und so wenig günstige Vorbedingungen für den Allerleinsten anstehen.

Den toten Fliegern
Für die Angehörigen der G. E. Fliegerkavallerie war es eine sehr erhebliche Ehrenpflicht, am Allerheiligen aus der beiden Kameraden Hermann Red und Rudolf Ziegler zu gedenken, die am 22. Oktober in Wiesbaden bei dem Abflug der D 220 ums Leben gekommen waren. Einzigstehender Kamerade führte auf dem Friedhof die Abschiedsfeier aus, die sich zuerst auf dem Ehrenmal von Rudolf Ziegler bezog und dort einen Kranz niederlegte, dessen Schleifen die Aufschrift trugen: „In treuem Gedächtnis — Gute Kameraden vom Fliegerkav.“ Die ehrenvolle Worte sprach Fliegerführer Wagner, der dem Toten zuzurief: „Euer Kamerad Ziegler! Wir gedenken Euch und legen in Euer Gedächtnis den Kranz nieder.“ Nach dem Kommando „Schlaganden“ wählten eine Minute stillen Gedenkens die Flieger ihren toten Freunde. Anschließend bezog sich die Abschiedsfeier auf den Kameraden Hermann Red, an der sich die gleiche Übung wiederholte. Die Gedenkfeier wurde hier der feierliche Führer der Angehörigen, Otto Herr, der von dem ersten Schicht seiner beiden Kameraden bewacht geblieben war. Zahlreiche Friedhofbesucher nahmen dem schlichten Akt kameradschaftlicher Ehrung teil und plauderten später an den beiden Hühnern, die als Gedenkmal für die beiden Flieger trugen.

Polizeibericht vom 2. November.
Selbstmord. Ueber Mittag hat sich gestern ein 70 Jahre alter Geschäftsmann in seiner Wohnung in der Altstadt erhängt. Grund: Unheilbare Krankheit.

Verkehrsunfall. Mittwoch vormittag fuhr auf der Seidenheimerstraße ein Personentraktorwagen, der beim Versuch, einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug auszuweichen, auf der rechten Straße ins Rutschen kam, gegen einen am Straßenrand stehenden Baum. Der Fahrer erlitt hierbei Verletzungen an einem Auge sowie vermutlich innere Verletzungen. Die Begeisterung wurde am rechten Fuß verletzt. Der Kraftwagen wurde in schwer beschädigt, daß er abgeschrieben werden mußte.

Unfall. Am Mittwochabend wurde auf der Straße zwischen D 4 und 5 ein Mann mit einer Kopfverletzung aufgefunden. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätstraktorwagen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Der Vorgang des Falles ist noch nicht geklärt.



Weitere große Geld- und Sachspenden

Die Bundesleitung Baden des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes kann wiederum eine 140 Namen umfassende Spendenliste bekannt geben, nach der weitere 51000 RM. in bar aus allen Schichten der Bevölkerung gesendet wurden. Darunter befinden sich je 10000 RM. von den Firmen Sako-Werke, W. Hagen, und Voss-Werke, Waldhof, 7000 RM. von der Firma Dalmat-Benz AG, je 5000 RM. von W. Hagen, Hengen, und der G. E. Ueberlandzentrale Oberhausen, von Metallfabrik Pflanzheim 1000 RM., Spinnerer und Weberer Offenbach 1000 RM., Ungenandt und Pörsch 1000 RM., Lederfabrik Carl Wolf, Eukirchen, und Badische Eisen- u. Blechwarenfabrik Sinsheim je 1000 RM. Es folgen viele kleine Industrie-, Gewerbe- und Handwerksunternehmungen mit Beträgen von 100, 200 und 500 RM., die hier nicht alle einzeln genannt werden können, deren Opfer aber ebenfalls höchste Anerkennung verdienen. Auch von Angehörigen der freien Berufe, Beamten, von Berufsorganisationen und Vereinen, denen allen der Dank der ausleitenden Bundesleitung hier ist, sind zahlreiche Spenden eingegangen.

Das Konto der Sachspenden, welches ebenfalls schon eingangs auf. Die Firma Pharus & Co., Karlsruhe, hatle Lebensmittelspende im Wert von 2000 RM. zur Verfügung. Die Spinnerer Volkswirtschaft, Unterlaubach, spendete 2000 Meter Stoffe im Wert von 2000 RM. Vom Kreis Koenigsfeld hat 1000 Meter Stoffe gespendet. Das Gaswerk Baden lieferte kostenlos 1000 Kubikmeter Gas und 10 Zentner Kohle. Das Groß-Douglasche Porzellan Werk hat 10 Zentner Porzellan und das Steinmetz Wilhelm zwei Wochen Brennholz. Besonders zu nennen sind auch die Gemeinde Wöhrbach, die 240 Zentner Kartoffeln und die Gemeinde Oberbach, die 300 Zentner Kartoffeln anbrachten. Verschiedene Einzelbetriebe stellten hellen monatlich mehrere Zentner Lebensmittel zur Verfügung.

So mag es kleinen Fortschritt im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Ein Verleger, gegen den Gericht und Postbehörden erlassen in, wird gefasst. Es handelt sich um den am 11. August 1931 geborenen Dienstadt-Mitarbeiter 21124 aus Mannheim-Bendheim, dessen Aufenthalt noch nicht ermittelt werden konnte. Der 18 Jahre alte Mann ist ein sehr hübscher Junge, braune dunkle Haare und am linken Unterarm eine Tätowierung „M“ und „E“.

Kratzen im Hals
wird vielfach nicht beachtet. Denn es ist häufig der Beginn schwerer, gefährlicher Erkrankungen. Verursacht durch Keimvergiftung mit einer Giftigkeit.
Chinoinol
48 Tabletten, 1,20

Zur Unterbrechung Chinoinol
Gegenwärtig in Apotheken
Chinoinol

SPORT DER NMZ

Fußball am Allerheiligentage

Südamerikaner in München geschlagen

München verlor, konnte trotzdem bei einem plötzlichen Wechsel durch den Niederländer Borgsdahl noch ein zweites Tor erzielen.

Spanien - Belgien 2:1 (1:0)

Die aus schillernden Spielern von Peru und Chile bestehende südamerikanische Fußballmannschaft trat am Allerheiligentage in München ihr erstes Spiel auf deutschem Boden aus. Vorher waren die Spieler umherschickelt worden. Die Mannschaft war sehr stark. Sie wurde aber durch ein sehr lautes Publikum, was gegen die Spieler einwirkte, sehr geschlagen. Die Spieler waren sehr müde, da sie vorher eine lange Reise hatten. Die Mannschaft wurde durch einen plötzlichen Wechsel durch den Niederländer Borgsdahl noch ein zweites Tor erzielt.

Österreich - Ungarn 2:1 (1:0)

Österreich gewann gegen die Ungarn. Die Spieler waren sehr stark. Sie wurden aber durch ein sehr lautes Publikum, was gegen die Spieler einwirkte, sehr geschlagen. Die Spieler waren sehr müde, da sie vorher eine lange Reise hatten. Die Mannschaft wurde durch einen plötzlichen Wechsel durch den Niederländer Borgsdahl noch ein zweites Tor erzielt.

Österreich - Ungarn 2:1 (1:0)

Österreich gewann gegen die Ungarn. Die Spieler waren sehr stark. Sie wurden aber durch ein sehr lautes Publikum, was gegen die Spieler einwirkte, sehr geschlagen. Die Spieler waren sehr müde, da sie vorher eine lange Reise hatten. Die Mannschaft wurde durch einen plötzlichen Wechsel durch den Niederländer Borgsdahl noch ein zweites Tor erzielt.

Die Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben

Einigkeit über die Meisterschaften 1933

Die Meisterschaften werden am 18. und 19. November in München stattfinden. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen.

Die Meisterschaften 1933

Die Meisterschaften werden am 18. und 19. November in München stattfinden. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen.

Die Meisterschaften 1933

Die Meisterschaften werden am 18. und 19. November in München stattfinden. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen.

Die Meisterschaften 1933

Die Meisterschaften werden am 18. und 19. November in München stattfinden. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Ländern. Die Meisterschaften werden in verschiedenen Gewichtsklassen ausgetragen.

Aus der badischen Turnerschaft

76 Mannschaften bei den Vereinsmeisterschaften der badischen Turner

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.

Die Turnerschaften 1933

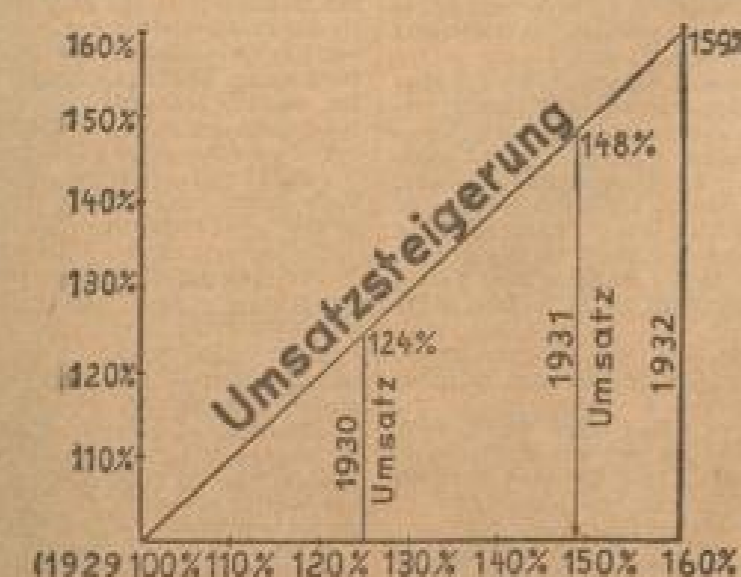
Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten. Die Turnerschaften haben einen Tag lang im Stadion in Karlsruhe die Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmer sind aus verschiedenen Orten.



Treue zur deutschen Wertarbeit,
Treue zum Kunden, Treue zu uns
sind die Träger unserer Fritz-Schuh-Marke

Als Mannheims führendes kerndeutsches Schuhwarenhaus betrachten wir es als unsere Pflicht, in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit Ihnen das höchste zu bieten, daß wir dies tun beweist, daß trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Rückgangs der letzten Jahre unsere Umsätze konstant gesteigert haben.

Siehe die amtl. nachgewiesene Umsatzsteigerungs-Kurve in den Jahren 1929, 1930, 1931, 1932



Diese Tatsache spricht für sich!

In Anbetracht der in den letzten 4 Jahren stark reduzierten Schuhpreise, die zur Zeit nur noch ca. 85% des Preises von 1914 betragen, ist unsere Umsatzsteigerung Paar-Zahlenmäßig bedeutend höher als ziffernmäßig aufgeführt!

Mannheim Carl Fritz, Cie Breitestr. H1.8.

Neues von den Brüdern Grimm

Aus ungedruckten Familienbriefen

Neben ihrem künstlerischen und wissenschaftlichen Lebenswerk haben vor allem die zahlreichen Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm in der Literatur- und Sprachgeschichte eine liebevolle Bedeutung erlangt, weil sie von dem Hintergrund der damals seltlichen Familienbriefe das Bild der beiden großen Deutschen wohl am reinsten und klarsten zeigt. Im „Grimm-Schrank“ der Kasseler Universitätsbibliothek ist unlängst eine bisher unbeachtete, teilweise Handschrift mit 240 Familienbriefen der Brüder Grimm gefunden worden, aus denen Dr. Raimund Föllin in den „Preussischen Jahrbüchern“ eine sorgfältig geführte Auswahl veröffentlicht, um die lebendigen menschlichen Eigenheiten der Brüder in seinem Glanz erschaffen zu lassen.

Es handelt sich zumeist um Briefe, die Jacob und Wilhelm an ihren jüngeren Bruder Ludwig geschrieben haben, der nach einer von den beiden älteren mit großer Liebe geleiteten und überaus sorgfältigen Ausbildung in Kassel ein tüchtiger, aber schmerzhaft krank als Vater-Mediziner und Professor an der Landwirtschafts-Akademie gelebt hat. Als Jacob 21 und Wilhelm 20 Jahre alt waren, starb die Mutter Grimm schon im neunten Jahre früher verstorbenen Gatten nach und überließ den beiden Brüdern die Fürsorge für die jüngeren vier Geschwister, die Brüder Karl, Ferdinand und Ludwig und die Schwester Lotte. Ludwig sollte die Würdener Akademie besuchen, wurde aber zunächst nach Heidelberg geschickt, wo er in dem dortigen Hause Kränzs nach Brentanos aufwuchs und für deren den Welt der Romanistik stiftende Zeitschrift „Archiv für die Kunde des germanischen Altertums und der Geschichte“ arbeitete. Er lebte in dem ererbten Hause am Krumm- und Brentanos Land, bis er im Herbst 1808 einen langen Brief, in dem er mit dem Wortlaut der Brüderbriefe die auf die künstlerische Entwicklung des Jüngeren einwirkenden Verhältnisse schildert. Wilhelm sollte nach Heidelberg gehen, doch er bei seinem künstlerischen Schicksal nicht immer das Ganze, sondern nur die Besonderen im Auge faßte. „Dabei sind keine Verträge ungenutzt geblieben, aber etwas heillos und unheimlich.“ Ludwig erhält den Rat, es einmal mit Kandidaten zu versuchen.

Bei den Kandidaten sah es so an, daß Du sie in Bewegung abzeichnet, z. B. wenn der Wind weht und die Blätter und schlanken Ästchen hin und her schaukeln. Betracht eine Gegend, die Du schon einmal in der Nähe abgezeichnet hast, so daß Du sie freilich in einem solchen Zustand, und zeichne sie dann zu dem. Sehr hat es mich gereizt, daß Du die herrlichen Heidelberger Gegend nicht so in Freude und Vertrauen zeichnest, was ich denn doch Dein Werkstück daran schuld gewesen, da Du doch an ein geringeres wie hier und in Steinach in viel Zeit verweist. Auf Deine Zeichnungen der Gegend habe ich viel Erstaunen. Du hast sie gewiß recht schön gemacht. Versuch es doch auch in anderen Verhältnissen, z. B. eine Landschaft auf Regen folgen, auch die Verteilung werden bei gleicher Arbeit viel schöner und in Lebensgröße sein.

Als Ludwig dann im Herbst 1808 erleichtert nach Heidelberg verließ, um München aufzusuchen, geleitete ihn zu dem künstlerischen Mentor Wilhelm und Jacob als der treulich sorgende Familienvater. Er hatte Ludwigs Aufenthalt in München in materielle Beziehung vorbereitet und ihn reichlich behütet an Ludwig.

Brentanos meint, daß nach einem Ueberflusse, den er von jungen Malern erduldet hat, man sehr wohl in München leben könne:

Stilles mit monatlich frühem Bett 3 4 fl.
Mittels mit anderen Malern reichlich 4 18 Kreuzer
Woh und Gemmele, Frühstück 3 Kreuzer
Brot und Brot zu Abend 3 Kreuzer
Gond, Putz, Schnupftab, Strümpfe, wöchl. 3 Kreuzer

auf. 100 fl.

„... alle in Gottes Namen, bleibe gesund und brav und besinne dich.“

Solche Briefe hat Jacob wiederholt an Ludwig geschrieben, umso öfter und eindringlicher zur Sparsamkeit mahnend, nachdem auch der Bruder Ferdinand nach München gegangen war, um hier seine Studien fortzusetzen.

Die Kasseler Staatsbibliothek: Die Kasseler Staatsbibliothek, ein Volkshaus mit ungedruckten Familienbriefen der Brüder Grimm, die seit 1870 im Besitz der Kasseler Staatsbibliothek sind, sind in der Kasseler Staatsbibliothek aufbewahrt. Die Briefe sind in der Kasseler Staatsbibliothek aufbewahrt. Die Briefe sind in der Kasseler Staatsbibliothek aufbewahrt.

Das Johann-Koch in Würzburg. Das Johann-Koch in Würzburg, das eine aus 1500 Originalplatten von Aufnahmen europäischer

— hauptsächlich deutscher — und außereuropäischer Kunst besitzt, ist in den Besitz der Kasseler Staatsbibliothek übergegangen. Das Archiv gehörte bisher dem Verlag Albert Langen-Georg Müller, München.

Ein römisches Kunstwerk am Wodner. Beim Bau der Wodner Wodner wurde in einer Höhe von etwa 240 Meter eine römische Bronzefigur gefunden. Es handelt sich um eine ungefähr 17 Zentimeter hohe Figur des in ein Ufentel gefüllten Gefäßes von ausgedehnter Erhaltung und großer Schönheit, die dem 2. Jahrhundert v. Chr. angehört dürfte. Man glaubt, daß der Fund von einer römischen Kolonisation kommt, die sich an dieser Stelle befand, und daß dadurch die bei der Bevölkerung bestehende Ueberlieferung bestätigt wird, wonach die seit Jahrhunderten benutzte sogenannte Römische Straße über die Wodner Wodner in der Tat schon von den Römern erbaut worden ist.

Neue Bücher

Bei unserer Buchauswahl sind folgende neuererscheinene Bücher eingeschlossen. Lesen näherer Besprechung wir uns vorbehalten:

- Kasseler Briefe. Von Dr. Joh. Hartmann. Mit 2 Abbildungen. Preis 70 Pf. Verlag G. Neumann, Neudamm.
- Die Brüder Grimm. Von Dr. Joh. Hartmann. Mit 2 Abbildungen. Preis 70 Pf. Verlag G. Neumann, Neudamm.
- Die Brüder Grimm. Von Dr. Joh. Hartmann. Mit 2 Abbildungen. Preis 70 Pf. Verlag G. Neumann, Neudamm.

Enrico Mainardi



Für das zweite Akademie-Konzert (Dienstag, den 7. November) und das Volks-Lincolnkonzert (Montag, den 6. November) ist Professor Enrico Mainardi aus Rom, einer der hervorragendsten Cellisten der Gegenwart, verpflichtet worden. Professor Mainardi hat sich in Italien als Verbreiter und Verehrer deutscher Musik große Verdienste erworben und kam gerade in diesen Tagen bei dem Festkonzert in Berlin unter Richard Strauß als Solist außerordentliche Erfolge erringen. Er bringt hier das raffine Cellosonata von Dvorak zum Vortrag. Das klangvolle Hauptwerk des Abends bilden die gemächlichen Variationen von Max Reges über ein lustiges Thema des alten Adam Oiler; bei der damaligen Aufführung ein hochproblematisches Werk, heute nach kaum 20 Jahren schon im besten Sinne ins Verehrungswürdige Reich der Klassik aufgenommen. Die impulsive Schlußsuite steht auch im Bereich Max Reges, dieses hervorragenden Kompositioners, etwas Einmaliges dar. Geöffnet wird das Konzert mit einer Erbauung, dem Disertimento für Kammerorchester von Max Krapp. Bei der Aufführung auf dem Tonstädterfest 1931 hatte das kleine Werk einen Sondererfolg. Die Leitung des Abends liegt wieder in den Händen von Generalmusikdirektor Philipp Bül. So verpflichtet auch das 2. Akademie-Konzert, für das der Vorverkauf bereits begonnen hat, einen großen künstlerischen Genuss.

Bühnengastspiel im Maria-Palast. Die Leitung des Maria-Palastes, die bereits in den letzten Jahren öfters Gastspiele von Künstlertruppen brachte, hat ein außerordentlich Entschloßenes verpflichtet, das jeweils in Radiovorstellungen am Freitag, Samstag und Sonntag abends 12 Uhr mit seinem lustigen Spiel betitelt „Frankens Träume“ in 20 Bildern von Wolfgang Lang und Gunter dem Mannheimer Publikum ein vorzügliches Wochenende bereiten will. Es handelt sich nicht um eine neue Art des hergebrachten Eintr, sondern um eine neue Art des Künstlerdramas, dem Tempo unserer Zeit Rechnung tragend, eine Darbietung, die die Besucher erfreuen dürfte. Die Darsteller sind die 3 Varias, Langenaktion vom Wintergarten Berlin, Walter Normen, Dieffl Berlin, nicht vergessen der Komponist Christoph Schmalz, der selbst die Leitung des Orchesters übernommen hat.

Im Pfalzhaus-Gal finden sich die Besucher „10 Tage im bayerischen Hochgebirge“ willkommen. Die künstlerisch lebendigste Ausgestaltung des Raumes erfolgte durch Kunstmalers Dietrich. Eine oberbayerische Kapelle, Schauspieler, und Liedersänger sind verpflichtet. Die zehn Vorstellungen beginnen am 4. November. Der Besuch sei unseren Lesern schon heute empfohlen.

Erläushtes über das Setzerstiftspreisrätsel der N.M.Z.



„Aber meine Damen, „Brodmann-Jahrbücher“ reist sich doch nicht auf „Laden“, die Werke sind doch schon lange Zeit vergriffen. Frau Kunde möge doch so freundlich gerne den Preis-Schein und ihr Schwere die wunderbare Gelegenheit gewinnen, zu lesen, was man sich nicht anders vorstellen kann, denn man muß sich, ob wir richtig geraten haben. Wenn man nämlich bei den einen oder anderen Preis im Zweifel ist, ist es nicht nur die Zeit, sondern auch die Zeit, die man sich nicht anders vorstellen kann, denn man muß sich, ob wir richtig geraten haben.“

- Severe Zeichnungen sind gemeldet von den Firmen:
- Hoff Pfeiffer, K. 1. 4. Gousselerstraße, Wilmersdorf, Berlin
 - V. Braunhofer, O. 1. 2. Gousselerstraße für Witten und Juchelstraße
 - Gg. Schumann, D. 1. 1. Voreenstraße, sämtliche Gousselerstraße
 - H. & K. Meyers, O. 1. 1. in und Voreenstraße o. 10. Himmelsstraße, 48. Spezialstraße für Berlin
 - H. Kammann, Q. 1. 1. Spezialstraße für Berlin

Der Bewerber wird sich nicht freuen, wenn er nicht, daß die Preisgerichte als geschickte Preisrichter sind, denn die Preisgerichte sind geschickte Preisrichter und so hat sie schon das richtige Gefühl dafür, welche unter den Gebenden das in die Lösung nach mit einfachen Worten. Bekanntere (schöne Aufzeichnungen) erhalten in einem Preisgeldpreis. Das wird ein Preisrichter geben und bei den Preisgerichten wird man lehren, daß sich jeder die große Freude hat, seine Sache recht zu machen.

Im Auftrage des Preisgerichts: Der Seherstift

Bitte ausschneiden! Die Anzeigen vom nächsten Samstag beachten!

Wie gehören die Texte dieser Anzeigen zusammen?

Bitte ausschneiden! Mit den folgenden u. bereits erschienenen Anzeigen vergleichen!

<p>Wer hat Tapeten, Teppiche und Bettvorlagen?</p> <p>51</p> <p>L. Frauenstörche O 6, 5, wie ihr alle wißt!</p>	<p>Warum wegen der Kleidung so große Sorgen?</p> <p>52</p> <p>Karl Götz D 4, 13, wird Dir jeder sagen!</p>	<p>Feine und preiswerte Möbel auf Ehestandsarbeiten? —</p> <p>53</p> <p>In Kleiderstücken zum Feste — zu wählen bei Hellmann und Heyd!</p>	<p>Wann schläft man herrlich bis zum Wecken?</p> <p>54</p> <p>Du bist bei Gamm-Hoffmann leicht zu reparieren sind!</p>	<p>Wer druckt schön und billig dabei?</p> <p>55</p> <p>H. & F. Vetter am Tattersall wird Dir ja borgen!</p>
<p>Wohlt Du warum das Brautpaar lacht?</p> <p>56</p> <p>Nur von Möbelhaus Bachmann in Qu 2, 9-10</p>	<p>Werkzeuge, Haushaltsartikel, Eisenwaren? — Ich rate Dir:</p> <p>57</p> <p>Wirst Du bei Weckern am besten fahren!</p>	<p>Beim Einkauf von Trikots, Strümpfen und Wollwaren? —</p> <p>58</p> <p>Die Dr. Haas'sche Druckerei!</p>	<p>Was weiß von zerbrochenen Puppen jedes Kind?</p> <p>59</p> <p>Specks Waschehaus hat die Aussteuer gemacht!</p>	<p>Was macht den Damen allen stets die größte Freud?</p> <p>60</p> <p>Wird Jeweller Feinmeyer Dich stets gut beraten!</p>

Es ist möglich, daß die Texte dieser Anzeigen nicht zusammenpassen. Was noch fehlt, finden Sie in den noch folgenden Veröffentlichungen zu diesem Preisanschreiben. Darum bitte alles aufbewahren!

Die deutschen Sparkassen im September

Die Bilanzentwicklung der deutschen Sparkassen zeigt im September eine aufwärtsgerichtete Bewegung...

Deutsch-Schweizerische Handelsbank AG, Berlin. Am 2. September 1933 ist mit dem 30. in Berlin die deutsch-schweizerische Handelsbank AG gegründet worden...

Landesbank für Ostpreußen in Königsberg. Der Ostpreussische Landesbankverein hat am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1932/33 abgeschlossen...

Deutscher Oberbau AG für Schiff- und Maschinenbau in Berlin. In der am 2. d. M. wurde das Geschäftsjahr für 1932/33 abgeschlossen...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

2,5 Mrd. Umschuldungsbedarf der Gemeinden

Am 31. März 1933 bereits 200 Mill. Zins- und Tilgungsrückstände

Das Reichliche Reichsamt gibt heute eine Arbeit über die Verpflichtungen der Städte heraus, um innerhalb eines Jahres auf dem Wege der Umschuldung der Gemeinden zu helfen...

Table with 4 columns: Year, Total Debt, Interest, Repayment. Shows data for 1930, 1931, 1932, 1933.

Die neuen Maßnahmen bringen zunächst eine Anzahl wichtiger Veränderungen durch die Verbindung einer Umschuldung mit einer Steuerreform...

Das neue Gemeindeumlagegesetz räumt mit einem etwas niedrigeren Betrag, als angenommen ist, die Möglichkeit der Umschuldung...

Reichsamt für den öffentlichen Wohnungsbau. Die am 2. d. M. in Berlin die deutsch-schweizerische Handelsbank AG gegründet worden...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Betriebswiedereröffnungen

Die Betriebswiedereröffnungen der am 1. d. M. in Berlin die deutsch-schweizerische Handelsbank AG gegründet worden...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Zwischen Lese-Ende und Versteigerungen

Die Versteigerung der am 2. d. M. in Berlin die deutsch-schweizerische Handelsbank AG gegründet worden...

Verwaltungsgemeinschaften in Nürnberg. Neuer Kaufmann. In der am 2. d. M. wurde der 23. in Nürnberg die Verwaltungsgemeinschaft...

Vom süddeutschen Holzmarkt

Das süddeutsche Holzmarkt hat die Bedeutung seiner Holzindustrie gewonnen, in dem man den Grund der Holzindustrie...

Das süddeutsche Holzmarkt hat die Bedeutung seiner Holzindustrie gewonnen, in dem man den Grund der Holzindustrie...

Frankfurter Abendbörse beauptet

Der Frankfurter Abendbörse hat die Bedeutung seiner Holzindustrie gewonnen, in dem man den Grund der Holzindustrie...

NSDAP-Mitteilungen

Von parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Aktion: Mit Parteigenossen

Seit. Abendschlüssen der Reichsleitung

Künftig werden in Mannheimer Parteigruppen... (Text continues with party instructions regarding group activities and member engagement.)

Mit Arbeit

Das der Leitung und die Parteigenossen... (Text discusses the importance of active participation and work within the party.)

PC.

Ständige Parteigruppenleiter werden bis zum 4. November... (Text sets a deadline for reporting on group activities.)

Ständige Parteigruppenleiter werden bis zum 4. November... (Continuation of instructions for group leaders.)

Freitag, 3. November 1933, 10 Uhr im Ortgruppenheim... (Notice for a meeting on Friday, 3.11.1933 at 10 AM in the district group home.)

Deutsches Jungvolk

Jungvolk 17/18. Die Jungvolker haben sich am Freitag, 3. Nov. 10 Uhr im Ortgruppenheim... (Notice for the German Youth League meeting.)

NSDAP

Ständ. Parteigruppenleiter werden bis zum 4. November... (Notice regarding party group leaders.)

NSDAP

Ständ. Parteigruppenleiter werden bis zum 4. November... (Notice regarding party group leaders.)

NSDAP

Ständ. Parteigruppenleiter werden bis zum 4. November... (Notice regarding party group leaders.)

Der Stadtkreis Mannheim... (Notice from the city district regarding various matters.)

Die Mannheimer Zeitung... (Notice regarding the newspaper's operations and subscription information.)

Die Mannheimer Zeitung... (Continuation of notice regarding the newspaper.)

Die Mannheimer Zeitung... (Continuation of notice regarding the newspaper.)

Die Mannheimer Zeitung... (Continuation of notice regarding the newspaper.)

Die Mannheimer Zeitung... (Continuation of notice regarding the newspaper.)

Die Mannheimer Zeitung... (Continuation of notice regarding the newspaper.)

Preis 50 Pfg. Überall zu haben!

Kleines Kursbuch

für Baden, Pfalz und Hessen mit Anschlüssen nach allen Richtungen

Wichtige Kraftpostlinien in Baden, Hessen und Pfalz

Winter-Ausgabe 1933/34

Wannheimer Kursbuch L. 1. 1. Winter-Ausgabe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. (Text continues with details about the railway timetable.)

Tageskalender

Donnerstag, 2. November

Nationalfeier: 10.00 Uhr, Oper von Seeb. (10.00 Uhr). (Calendar listing various events for Thursday, 2.11.1933.)

Städtische Veranstaltungen

Städtische Schützenfest: Konzentration... (List of municipal events including a shooting festival.)

Offene Stellen

Lehrerstellen... (List of open teaching positions.)

Vertreter.

Angestellte... (List of representatives for various organizations.)

Vermietungen

Wohnung... (Real estate listings for rental properties.)

Automarkt

Mercedes-Benz... (Automotive listings and advertisements.)

Schöner Verdienst

Arbeitsstellen... (Advertisement for a job offering a high salary.)

Miet-Gesuche

Gesucht ca. 1000 qm... (Real estate advertisement for a large industrial space.)

Geld-Verkehr

Darlehen... (Financial advertisements for loans and services.)

Für unsere Filiale

weibliche oder männliche Kräfte... (Advertisement for a company branch seeking staff.)

Stellen-Gesuche

Licht, Herrenfriseur... (Job seekers' advertisements.)

Verkäufe

Gelegenheitskauf... (Advertisements for various goods for sale.)

Immobilien

Neuzeitliches Einfamilienhaus... (Real estate advertisement for a modern house.)

Miet-Gesuche

Gesucht ca. 1000 qm... (Real estate advertisement for a large space.)

Total-Ausverkauf

Handschuhe und Herrenartikel... (Advertisement for a clothing store sale.)

Kauf-Gesuche

Meyers Lexikon... (Advertisement for a book purchase.)

Miet-Gesuche

Gesucht ca. 1000 qm... (Real estate advertisement for a large space.)

Hausfrauen spacet und kauft

in der Rosenfelder... (Advertisement for a women's store.)

Todes-Anzeige

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden... (Obituary notice for August Stoll.)

August Stoll

Kaufmann

im Alter von 41 Jahren

Mannheim (Reichshäuserstraße 44a), den 2. November 1933

In tiefer Trauer:

Frau Marie Stoll geb. Fuhr
Rudolf Stoll
Frau Christina Stoll
Familie Jakob Fuhr

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung

Anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes... (Thank you notice for a funeral.)

Frau Katharina Basel u. Kinder

Kauf-Gesuche

Meyers Lexikon... (Advertisement for a book purchase.)

Miet-Gesuche

Gesucht ca. 1000 qm... (Real estate advertisement for a large space.)

Hausfrauen spacet und kauft

in der Rosenfelder... (Advertisement for a women's store.)

Kabeljau

frisch vom Seeplatz... (Advertisement for fish products.)

Schreiber

empfehle... (Advertisement for stationery.)

Gute Kleidung beginnt beim Schuh

Die Angebote unserer Schuh-Abteilung sind eine Leistung in Bezug auf Qualität und Preis.

KANDER

Herren-Ha bschuh in schwarz oder braun, die gute Strapazierqualität schlanke Form... (Advertisement for shoes.)

Kauf-Gesuche

Meyers Lexikon... (Advertisement for a book purchase.)

Miet-Gesuche

Gesucht ca. 1000 qm... (Real estate advertisement for a large space.)

Hausfrauen spacet und kauft

in der Rosenfelder... (Advertisement for a women's store.)

Kabeljau

frisch vom Seeplatz... (Advertisement for fish products.)

Schreiber

empfehle... (Advertisement for stationery.)

Gute Kleidung beginnt beim Schuh

Die Angebote unserer Schuh-Abteilung sind eine Leistung in Bezug auf Qualität und Preis.

KANDER

Herren-Ha bschuh in schwarz oder braun, die gute Strapazierqualität schlanke Form... (Advertisement for shoes.)

120 Minuten Hochspannung!

Harry Piels

erster diesjähriger großer neuer

Abenteuer- u. Sensationalfilm



Ein Unsichtbarer geht durch die Stadt

Hauptdarsteller u. Regie: der Meister Harry Piels

Feuerwerk jagender Sensationen

mit sportlichen Bravour-
artistischen Höchst-
schauspielerischen Glanz-Leistungen!

Eine absolut neue Tonfilm-Sensation
mit 1000 unergründlichen Geheimnissen

besonders Tempo - großen Überraschungen

und
Lissy Arna - Fritz Odemar - Eugen Rex

Erstaufführung für Mannheim

ROXY

Beginn: 3, 5, 7, 9.30 Uhr

Morgen Freitag

Das gewaltige deutsche Filmwerk!

DER TUNNEL

nach dem Roman von
L. Salomon

Tunnelbau AMERIKA EUROPA

Eine filmische Spitzenleistung von
internationalem Rang!

ALHAMBRA

Jugendl. Eintritt! 3,00, 5,00, 7,00, 9,30

Paddelboot *4831
Heute 11.15, 13.15, 15.15, 17.15, 19.15, 21.15, 23.15, 25.15, 27.15, 29.15, 31.15, 33.15, 35.15, 37.15, 39.15, 41.15, 43.15, 45.15, 47.15, 49.15, 51.15, 53.15, 55.15, 57.15, 59.15, 61.15, 63.15, 65.15, 67.15, 69.15, 71.15, 73.15, 75.15, 77.15, 79.15, 81.15, 83.15, 85.15, 87.15, 89.15, 91.15, 93.15, 95.15, 97.15, 99.15, 101.15, 103.15, 105.15, 107.15, 109.15, 111.15, 113.15, 115.15, 117.15, 119.15, 121.15, 123.15, 125.15, 127.15, 129.15, 131.15, 133.15, 135.15, 137.15, 139.15, 141.15, 143.15, 145.15, 147.15, 149.15, 151.15, 153.15, 155.15, 157.15, 159.15, 161.15, 163.15, 165.15, 167.15, 169.15, 171.15, 173.15, 175.15, 177.15, 179.15, 181.15, 183.15, 185.15, 187.15, 189.15, 191.15, 193.15, 195.15, 197.15, 199.15, 201.15, 203.15, 205.15, 207.15, 209.15, 211.15, 213.15, 215.15, 217.15, 219.15, 221.15, 223.15, 225.15, 227.15, 229.15, 231.15, 233.15, 235.15, 237.15, 239.15, 241.15, 243.15, 245.15, 247.15, 249.15, 251.15, 253.15, 255.15, 257.15, 259.15, 261.15, 263.15, 265.15, 267.15, 269.15, 271.15, 273.15, 275.15, 277.15, 279.15, 281.15, 283.15, 285.15, 287.15, 289.15, 291.15, 293.15, 295.15, 297.15, 299.15, 301.15, 303.15, 305.15, 307.15, 309.15, 311.15, 313.15, 315.15, 317.15, 319.15, 321.15, 323.15, 325.15, 327.15, 329.15, 331.15, 333.15, 335.15, 337.15, 339.15, 341.15, 343.15, 345.15, 347.15, 349.15, 351.15, 353.15, 355.15, 357.15, 359.15, 361.15, 363.15, 365.15, 367.15, 369.15, 371.15, 373.15, 375.15, 377.15, 379.15, 381.15, 383.15, 385.15, 387.15, 389.15, 391.15, 393.15, 395.15, 397.15, 399.15, 401.15, 403.15, 405.15, 407.15, 409.15, 411.15, 413.15, 415.15, 417.15, 419.15, 421.15, 423.15, 425.15, 427.15, 429.15, 431.15, 433.15, 435.15, 437.15, 439.15, 441.15, 443.15, 445.15, 447.15, 449.15, 451.15, 453.15, 455.15, 457.15, 459.15, 461.15, 463.15, 465.15, 467.15, 469.15, 471.15, 473.15, 475.15, 477.15, 479.15, 481.15, 483.15, 485.15, 487.15, 489.15, 491.15, 493.15, 495.15, 497.15, 499.15, 501.15, 503.15, 505.15, 507.15, 509.15, 511.15, 513.15, 515.15, 517.15, 519.15, 521.15, 523.15, 525.15, 527.15, 529.15, 531.15, 533.15, 535.15, 537.15, 539.15, 541.15, 543.15, 545.15, 547.15, 549.15, 551.15, 553.15, 555.15, 557.15, 559.15, 561.15, 563.15, 565.15, 567.15, 569.15, 571.15, 573.15, 575.15, 577.15, 579.15, 581.15, 583.15, 585.15, 587.15, 589.15, 591.15, 593.15, 595.15, 597.15, 599.15, 601.15, 603.15, 605.15, 607.15, 609.15, 611.15, 613.15, 615.15, 617.15, 619.15, 621.15, 623.15, 625.15, 627.15, 629.15, 631.15, 633.15, 635.15, 637.15, 639.15, 641.15, 643.15, 645.15, 647.15, 649.15, 651.15, 653.15, 655.15, 657.15, 659.15, 661.15, 663.15, 665.15, 667.15, 669.15, 671.15, 673.15, 675.15, 677.15, 679.15, 681.15, 683.15, 685.15, 687.15, 689.15, 691.15, 693.15, 695.15, 697.15, 699.15, 701.15, 703.15, 705.15, 707.15, 709.15, 711.15, 713.15, 715.15, 717.15, 719.15, 721.15, 723.15, 725.15, 727.15, 729.15, 731.15, 733.15, 735.15, 737.15, 739.15, 741.15, 743.15, 745.15, 747.15, 749.15, 751.15, 753.15, 755.15, 757.15, 759.15, 761.15, 763.15, 765.15, 767.15, 769.15, 771.15, 773.15, 775.15, 777.15, 779.15, 781.15, 783.15, 785.15, 787.15, 789.15, 791.15, 793.15, 795.15, 797.15, 799.15, 801.15, 803.15, 805.15, 807.15, 809.15, 811.15, 813.15, 815.15, 817.15, 819.15, 821.15, 823.15, 825.15, 827.15, 829.15, 831.15, 833.15, 835.15, 837.15, 839.15, 841.15, 843.15, 845.15, 847.15, 849.15, 851.15, 853.15, 855.15, 857.15, 859.15, 861.15, 863.15, 865.15, 867.15, 869.15, 871.15, 873.15, 875.15, 877.15, 879.15, 881.15, 883.15, 885.15, 887.15, 889.15, 891.15, 893.15, 895.15, 897.15, 899.15, 901.15, 903.15, 905.15, 907.15, 909.15, 911.15, 913.15, 915.15, 917.15, 919.15, 921.15, 923.15, 925.15, 927.15, 929.15, 931.15, 933.15, 935.15, 937.15, 939.15, 941.15, 943.15, 945.15, 947.15, 949.15, 951.15, 953.15, 955.15, 957.15, 959.15, 961.15, 963.15, 965.15, 967.15, 969.15, 971.15, 973.15, 975.15, 977.15, 979.15, 981.15, 983.15, 985.15, 987.15, 989.15, 991.15, 993.15, 995.15, 997.15, 999.15, 1001.15, 1003.15, 1005.15, 1007.15, 1009.15, 1011.15, 1013.15, 1015.15, 1017.15, 1019.15, 1021.15, 1023.15, 1025.15, 1027.15, 1029.15, 1031.15, 1033.15, 1035.15, 1037.15, 1039.15, 1041.15, 1043.15, 1045.15, 1047.15, 1049.15, 1051.15, 1053.15, 1055.15, 1057.15, 1059.15, 1061.15, 1063.15, 1065.15, 1067.15, 1069.15, 1071.15, 1073.15, 1075.15, 1077.15, 1079.15, 1081.15, 1083.15, 1085.15, 1087.15, 1089.15, 1091.15, 1093.15, 1095.15, 1097.15, 1099.15, 1101.15, 1103.15, 1105.15, 1107.15, 1109.15, 1111.15, 1113.15, 1115.15, 1117.15, 1119.15, 1121.15, 1123.15, 1125.15, 1127.15, 1129.15, 1131.15, 1133.15, 1135.15, 1137.15, 1139.15, 1141.15, 1143.15, 1145.15, 1147.15, 1149.15, 1151.15, 1153.15, 1155.15, 1157.15, 1159.15, 1161.15, 1163.15, 1165.15, 1167.15, 1169.15, 1171.15, 1173.15, 1175.15, 1177.15, 1179.15, 1181.15, 1183.15, 1185.15, 1187.15, 1189.15, 1191.15, 1193.15, 1195.15, 1197.15, 1199.15, 1201.15, 1203.15, 1205.15, 1207.15, 1209.15, 1211.15, 1213.15, 1215.15, 1217.15, 1219.15, 1221.15, 1223.15, 1225.15, 1227.15, 1229.15, 1231.15, 1233.15, 1235.15, 1237.15, 1239.15, 1241.15, 1243.15, 1245.15, 1247.15, 1249.15, 1251.15, 1253.15, 1255.15, 1257.15, 1259.15, 1261.15, 1263.15, 1265.15, 1267.15, 1269.15, 1271.15, 1273.15, 1275.15, 1277.15, 1279.15, 1281.15, 1283.15, 1285.15, 1287.15, 1289.15, 1291.15, 1293.15, 1295.15, 1297.15, 1299.15, 1301.15, 1303.15, 1305.15, 1307.15, 1309.15, 1311.15, 1313.15, 1315.15, 1317.15, 1319.15, 1321.15, 1323.15, 1325.15, 1327.15, 1329.15, 1331.15, 1333.15, 1335.15, 1337.15, 1339.15, 1341.15, 1343.15, 1345.15, 1347.15, 1349.15, 1351.15, 1353.15, 1355.15, 1357.15, 1359.15, 1361.15, 1363.15, 1365.15, 1367.15, 1369.15, 1371.15, 1373.15, 1375.15, 1377.15, 1379.15, 1381.15, 1383.15, 1385.15, 1387.15, 1389.15, 1391.15, 1393.15, 1395.15, 1397.15, 1399.15, 1401.15, 1403.15, 1405.15, 1407.15, 1409.15, 1411.15, 1413.15, 1415.15, 1417.15, 1419.15, 1421.15, 1423.15, 1425.15, 1427.15, 1429.15, 1431.15, 1433.15, 1435.15, 1437.15, 1439.15, 1441.15, 1443.15, 1445.15, 1447.15, 1449.15, 1451.15, 1453.15, 1455.15, 1457.15, 1459.15, 1461.15, 1463.15, 1465.15, 1467.15, 1469.15, 1471.15, 1473.15, 1475.15, 1477.15, 1479.15, 1481.15, 1483.15, 1485.15, 1487.15, 1489.15, 1491.15, 1493.15, 1495.15, 1497.15, 1499.15, 1501.15, 1503.15, 1505.15, 1507.15, 1509.15, 1511.15, 1513.15, 1515.15, 1517.15, 1519.15, 1521.15, 1523.15, 1525.15, 1527.15, 1529.15, 1531.15, 1533.15, 1535.15, 1537.15, 1539.15, 1541.15, 1543.15, 1545.15, 1547.15, 1549.15, 1551.15, 1553.15, 1555.15, 1557.15, 1559.15, 1561.15, 1563.15, 1565.15, 1567.15, 1569.15, 1571.15, 1573.15, 1575.15, 1577.15, 1579.15, 1581.15, 1583.15, 1585.15, 1587.15, 1589.15, 1591.15, 1593.15, 1595.15, 1597.15, 1599.15, 1601.15, 1603.15, 1605.15, 1607.15, 1609.15, 1611.15, 1613.15, 1615.15, 1617.15, 1619.15, 1621.15, 1623.15, 1625.15, 1627.15, 1629.15, 1631.15, 1633.15, 1635.15, 1637.15, 1639.15, 1641.15, 1643.15, 1645.15, 1647.15, 1649.15, 1651.15, 1653.15, 1655.15, 1657.15, 1659.15, 1661.15, 1663.15, 1665.15, 1667.15, 1669.15, 1671.15, 1673.15, 1675.15, 1677.15, 1679.15, 1681.15, 1683.15, 1685.15, 1687.15, 1689.15, 1691.15, 1693.15, 1695.15, 1697.15, 1699.15, 1701.15, 1703.15, 1705.15, 1707.15, 1709.15, 1711.15, 1713.15, 1715.15, 1717.15, 1719.15, 1721.15, 1723.15, 1725.15, 1727.15, 1729.15, 1731.15, 1733.15, 1735.15, 1737.15, 1739.15, 1741.15, 1743.15, 1745.15, 1747.15, 1749.15, 1751.15, 1753.15, 1755.15, 1757.15, 1759.15, 1761.15, 1763.15, 1765.15, 1767.15, 1769.15, 1771.15, 1773.15, 1775.15, 1777.15, 1779.15, 1781.15, 1783.15, 1785.15, 1787.15, 1789.15, 1791.15, 1793.15, 1795.15, 1797.15, 1799.15, 1801.15, 1803.15, 1805.15, 1807.15, 1809.15, 1811.15, 1813.15, 1815.15, 1817.15, 1819.15, 1821.15, 1823.15, 1825.15, 1827.15, 1829.15, 1831.15, 1833.15, 1835.15, 1837.15, 1839.15, 1841.15, 1843.15, 1845.15, 1847.15, 1849.15, 1851.15, 1853.15, 1855.15, 1857.15, 1859.15, 1861.15, 1863.15, 1865.15, 1867.15, 1869.15, 1871.15, 1873.15, 1875.15, 1877.15, 1879.15, 1881.15, 1883.15, 1885.15, 1887.15, 1889.15, 1891.15, 1893.15, 1895.15, 1897.15, 1899.15, 1901.15, 1903.15, 1905.15, 1907.15, 1909.15, 1911.15, 1913.15, 1915.15, 1917.15, 1919.15, 1921.15, 1923.15, 1925.15, 1927.15, 1929.15, 1931.15, 1933.15, 1935.15, 1937.15, 1939.15, 1941.15, 1943.15, 1945.15, 1947.15, 1949.15, 1951.15, 1953.15, 1955.15, 1957.15, 1959.15, 1961.15, 1963.15, 1965.15, 1967.15, 1969.15, 1971.15, 1973.15, 1975.15, 1977.15, 1979.15, 1981.15, 1983.15, 1985.15, 1987.15, 1989.15, 1991.15, 1993.15, 1995.15, 1997.15, 1999.15, 2001.15, 2003.15, 2005.15, 2007.15, 2009.15, 2011.15, 2013.15, 2015.15, 2017.15, 2019.15, 2021.15, 2023.15, 2025.15, 2027.15, 2029.15, 2031.15, 2033.15, 2035.15, 2037.15, 2039.15, 2041.15, 2043.15, 2045.15, 2047.15, 2049.15, 2051.15, 2053.15, 2055.15, 2057.15, 2059.15, 2061.15, 2063.15, 2065.15, 2067.15, 2069.15, 2071.15, 2073.15, 2075.15, 2077.15, 2079.15, 2081.15, 2083.15, 2085.15, 2087.15, 2089.15, 2091.15, 2093.15, 2095.15, 2097.15, 2099.15, 2101.15, 2103.15, 2105.15, 2107.15, 2109.15, 2111.15, 2113.15, 2115.15, 2117.15, 2119.15, 2121.15, 2123.15, 2125.15, 2127.15, 2129.15, 2131.15, 2133.15, 2135.15, 2137.15, 2139.15, 2141.15, 2143.15, 2145.15, 2147.15, 2149.15, 2151.15, 2153.15, 2155.15, 2157.15, 2159.15, 2161.15, 2163.15, 2165.15, 2167.15, 2169.15, 2171.15, 2173.15, 2175.15, 2177.15, 2179.15, 2181.15, 2183.15, 2185.15, 2187.15, 2189.15, 2191.15, 2193.15, 2195.15, 2197.15, 2199.15, 2201.15, 2203.15, 2205.15, 2207.15, 2209.15, 2211.15, 2213.15, 2215.15, 2217.15, 2219.15, 2221.15, 2223.15, 2225.15, 2227.15, 2229.15, 2231.15, 2233.15, 2235.15, 2237.15, 2239.15, 2241.15, 2243.15, 2245.15, 2247.15, 2249.15, 2251.15, 2253.15, 2255.15, 2257.15, 2259.15, 2261.15, 2263.15, 2265.15, 2267.15, 2269.15, 2271.15, 2273.15, 2275.15, 2277.15, 2279.15, 2281.15, 2283.15, 2285.15, 2287.15, 2289.15, 2291.15, 2293.15, 2295.15, 2297.15, 2299.15, 2301.15, 2303.15, 2305.15, 2307.15, 2309.15, 2311.15, 2313.15, 2315.15, 2317.15, 2319.15, 2321.15, 2323.15, 2325.15, 2327.15, 2329.15, 2331.15, 2333.15, 2335.15, 2337.15, 2339.15, 2341.15, 2343.15, 2345.15, 2347.15, 2349.15, 2351.15, 2353.15, 2355.15, 2357.15, 2359.15, 2361.15, 2363.15, 2365.15, 2367.15, 2369.15, 2371.15, 2373.15, 2375.15, 2377.15, 2379.15, 2381.15, 2383.15, 2385.15, 2387.15, 2389.15, 2391.15, 2393.15, 2395.15, 2397.15, 2399.15, 2401.15, 2403.15, 2405.15, 2407.15, 2409.15, 2411.15, 2413.15, 2415.15, 2417.15, 2419.15, 2421.15, 2423.15, 2425.15, 2427.15, 2429.15, 2431.15, 2433.15, 2435.15, 2437.15, 2439.15, 2441.15, 2443.15, 2445.15, 2447.15, 2449.15, 2451.15, 2453.15, 2455.15, 2457.15, 2459.15, 2461.15, 2463.15, 2465.15, 2467.15, 2469.15, 2471.15, 2473.15, 2475.15, 2477.15, 2479.15, 2481.15, 2483.15, 2485.15, 2487.15, 2489.15, 2491.15, 2493.15, 2495.15, 2497.15, 2499.15, 2501.15, 2503.15, 2505.15, 2507.15, 2509.15, 2511.15, 2513.15, 2515.15, 2517.15, 2519.15, 2521.15, 2523.15, 2525.15, 2527.15, 2529.15, 2531.15, 2533.15, 2535.15, 2537.15, 2539.15, 2541.15, 2543.15, 2545.15, 2547.15, 2549.15, 2551.15, 2553.15, 2555.15, 2557.15, 2559.15, 2561.15, 2563.15, 2565.15, 2567.15, 2569.15, 2571.15, 2573.15, 2575.15, 2577.15, 2579.15, 2581.15, 2583.15, 2585.15, 2587.15, 2589.15, 2591.15, 2593.15, 2595.15, 2597.15, 2599.15, 2601.15, 2603.15, 2605.15, 2607.15, 2609.15, 2611.15, 2613.15, 2615.15, 2617.15, 2619.15, 2621.15, 2623.15, 2625.15, 2627.15, 2629.15, 2631.15, 2633.15, 2635.15, 2637.15, 2639.15, 2641.15, 2643.15, 2645.15, 2647.15, 2649.15, 2651.15, 2653.15, 2655.15, 2657.15, 2659.15, 2661.15, 2663.15, 2665.15, 2667.15, 2669.15, 2671.15, 2673.15, 2675.15, 2677.15, 2679.15, 2681.15, 2683.15, 2685.15, 2687.15, 2689.15, 2691.15, 2693.15, 2695.15, 2697.15, 2699.15, 2701.15, 2703.15, 2705.15, 2707.15, 2709.15, 2711.15, 2713.15, 2715.15, 2717.15, 2719.15, 2721.15, 2723.15, 2725.15, 2727.15, 2729.15, 2731.15, 2733.15, 2735.15, 2737.15, 2739.15, 274